



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Wann die Maaß und Zahl der Todtsunden bey einem jeden Sünder
erfüllet seynd/ so folget darauf die ewige Verdammnus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der sechste Absatz.

Wann die Maß und Zahl der Todsünden bey einem jeden Sünder erfüllt seynd / so folget darauff die ewige Verdammnuß.

31.

Wann nun / mein Christ / der von Gott angelegte Termin / die Zahl und die Maß der Sünden erfüllt ist / welche bey etlichen klein / und kurz / bey etlichen aber groß und lang ist / constituiti terminos ejus qui praeteriri non poterunt ; Dann du hast dein Zähl gesetzt / welches sich nit überschreiten laßet / wie der H. Job gesagt ; so hat der arme seelige Sünder kein Ausflucht mehr ; dann entweder überfallt ihn der Tod mitten in der Sünd / mit welcher er die Maß angefüllt / und wird verdammet ; oder auff das wenigst verlasset ihn Gott / und fallt er in solche Sünden / welche ihn zu letzt in die Hölle hinunter ziehn. Das erste hat der H. Augustinus außdrücklich gesagt / dessen Schröcken-volle Wort also lauten : Sed hoc magis sentire nos conuenit, tam diu unumquemque Dei patientiam sustinere, quam diu nondum peccatorum suorum terminum, sinemque compleuerit, quod consummatum eum illic percuit, nec illi ullam veniam iam reservari. Wir sollen bedencken / daß die Göttliche Gedult einen jeden so lang übertrage / so lang er die Maß seiner Sünden noch nicht erfüllet hat ; wann aber diese erfüllet ist / so strafft er ihn alsobald / und ist ihm kein Gnad mehr vorbehalten. Das andere hat Eusebius gesagt : Deus expectat aliquem, usque ad certum numerum peccatorum, & postea eum deserit. Gott wartet einem zu / bis zu einer gewissen Zahl der Sünden / und alsdann verlasset er ihn. Höre diese beyde Stueck in einer Geheimnuß-vollen Erscheinung / welche der Prophet Zacharias gehabt hat.

32.

Es sprach der Engel zu ihm : Höbe deine Augen auff / Prophet ! Leua oculos tuos. Er hat es gethan. Weil er aber nit wußte / was es wäre / das jenige / welches er sahe / so fragte er den Engel / und diser antwortet : das ist ein Krug / welcher herauf gehet : Hæc est amphora egrediens. Die 70. Dolmetschen lesen : Hæc est mensura. Dis ist die Maß. Was du siehest / ist ein Maß / Kanten / mit welcher man was flüssig ist / pflegt aufzumessen : und du sollst wissen (sahret der Engel fort zu reden) daß alle Welt darauff siehet : Hæc est oculus eorum in uniuersa terra. Hierauff sahe er einen bleyinen Deckel herfür kommen / der sich schickte / den Mund der Maß / Kanten zu schließen : Et ecce, talentum plumbi portabatur. Und sieh / es ward ein Centner Bley daher getragen ; und ein Weib sasse mitten in der Maß ; das war die Gottlosigkeit / diese hatte die Maß eingenommen / und aufgefüllt : der Engel hat das Loch mit dem Bley zugedeckt / und alsobald seynd zwey Weiber kommen mit Flügeln wie eines Webers / haben die Maß genommen / durch die Luft geführt /

und in das Land Sennaar getragen / damit alle dorten ihr Wohnung seye : ut edificetur ei domus in terra Sennaar. Da Land Sennaar aber ist Babilon. Der buchstäbliche Bestand dieses Gesichts ist die Gefangenschafft des Jüdischen Volcks in Babilon / oder wie der gelehrte Sanchez dafür haltet / ist es die greuliche Zerstörung / in welche das Jüdische Volk gefallen ist / weil sie Christum unseren Herrn getödtet haben.

Theodoretus aber / der H. Augustinus, der H. Chrysostomus, und der H. Basilus, legen solches auß auff die Zahl und Maß der Sünden / welche Gott dem Sünder bestimmt hat. Lasset uns den H. Cyrillum an der Mensura, quæ apparebat, peccatorum populi in ipsum, cumularam multitudinem ostendebat. Die Maß / die erschienen ist / bedeutet / daß die Zahl und Bile der Sünden / welche sie wider Gott begangen / angefüllt seye. Der H. Gregorius aber sagt / daß das Geschirr / oder die Kanten / bedeute das Herz des Sünders : dann die Gottlosigkeit gehet in dasselbige hinein / durch Einwilligung in die Sünd / und macht durch die Gewohnheit ihren Sitz darinnen ; wann sie aber oblig darinnen sitzt / und die Maß erfüllt ist / was geschieht alsdann ? Mit massam plumbam in os ejus. Da wird ein Bley-Krug darüber gelegt ; das Herz wird damit auß gerechtem Urtheil Gottes geschlossen / auff daß die Gottlosigkeit nit mehr herauf könne ; dann Gott laßt zu / daß der elende Sünder in die Blindheit fällt / und ganz erharte / worauff der hartnäckige Sünder von den bösen Engeln in Babilon / das ist / in die Hölle hinweg geführt wird : in Sennaar sagt der H. Antonius von Padua, id est, in locum sceleris, das ist / in das Orth des Slandes / durch welches die Hölle verstanden wird. Was du siehest du die Verlassung Gottes / welche hierdurch bedeutet wird : sieh jetzt auch den Tod / und die gählinge Verdammnuß / welche auff die letzte Todsünd folget.

Die Maß ist dem Propheten in einer Kanten / oder Krug gewiesen worden. Hæc est amphora, hæc est mensura. Das ist die Kanten / das ist die Maß. Es seynd noch andere Maß. Warumb wird dann die Gefahr wegen der Sünden-Zahl durch den Krug angezeigt ? Kommet / und mercket / was da geschieht mit dem Geschirr in dem Wasser. Legset es hinab in einen Brunnen / bis es allbereit das Wasser berührt / da werdet ihr sehen / wie es sich neiget / und etwas von dem Wasser einnimmet : doch laßt es sich noch leichtlich über sich höben. Es wendet sich aber umb / und nimmt wider etwas Wasser ein. Nachdem aber dieses zum öfteren geschehen /

Ludovic de
Ponte, via
Spiritu, et
2. c. 5. §. 3.

S. August.
1. de vita
Christian.
6. 3.

Eusebius
1. 8. c. 2.

Zachar. 5.
70. Interpre.

Da sühnet man kein Geschir mehr. Was ist geschehen? wohin ist es kommen? es ist ganz unter das Wasser kommen. Wie so? und wie so gähling? das ist also zugangen: weil das Geschir zum öfteren Wasser eingenommen / ist endlich so vil Wasser hinein kommen / daß es schwär genug war / den Krueg unter sich zu trucken: alsdann ist er plötzlich versunken / und verschwunden. O unergründliche Tiefe der Göttlichen Urtheilen! Hac est amphora; hac est mensura. Dieses ist das Geschir; diß ist die Maß. Es trinket der Sünder die Boshheit hinein; wie das Wasser / sagt Job: Bibit, quasi aquam, iniquitatem. Er begehret ein Todsfund / er begehret auch die andere / und die dritte; und der gütige Gott überträgt ihn; sühnet ihm zu / und warheth. Aber wie oft geschicht es; daß der Sünder gähling stirbt? wie mancher ist todt gefunden worden; da er bey seiner Liebhaberin gelegen? wie vil / als sie eben in die Sünd verwilliget? Andere / da sie mitten in der gefaßten Nach waren? Andere / als sie eben in dem Diebstahl seynd begriffen gewest. Wie ist dieses geschehen? Es hat nemlich das Geschir so vil Wasser eingenommen / und darvon also beschwehrt worden / daß es versunken. Es hat der Sünder endlich die Maß erfüllt; darauß ist er urplötzlich zu Grund gangen / und in die Höll versunken. Ad aliq[uod] tempus; & mensuram, sagt der Hell. Cyrillus, tulit Deus contemptum delinquentis; cüm autem ad plenitudinem, & maturitatem peccati, notam sibi; ac perspectam pertigerit, supplicium irrogat. Eine Zeit lang / und auff eine gewisse Maß überträgt Gott die Verachtung des Sünders; wann er aber die Maß der Sünden erfüllet / welche Gott bekant ist / so folgt gleich die Straff darauß. O ein erschrockliches Urtheil! O wie wenig gedoncken die Menschen daran!

O wehe dir Sünder / wann die erste Sünd / welche du wider begehrest / auch zugleich die letzte wäre / mit welcher dein Maß erfüllet wird! Ach fürchte dir! fürchte dir in dieser Gefahr; dann eben dieselbe Sünd wurde dich in die Höll hinunter ziehen; dieweil es diejenige ist / welche die Maß e Von dem letzten Tropfen gehet im Wasser unter. Ein Tach dacht zu weilen einen Stein / und ... auß / nicht weil es nur ein einiger Tropffen ist / sondern die weil er mit den vorgehenden ein solche Anzahl aufmachet / welche genugsamb ist / einen Stein zu brechen / oder hol zu machen. Der Kaufmann / welcher die Waar nit gibt umb neunzehn Groschen / gibt sie aber umb zwainzig / der gibt sie ja nicht umb disen einigen Groschen: Nein / sondern weil durch disen einigen Groschen die Zahl der zwainzigen erfüllet wird / bey welcher er sich entschlossen hat / die Waar zu geben. Die letzte Sünd / die es an der Uhr schlagt / vollendet den Tag / mit die weil es ein einiger Sünd ist / sondern dieweil Christl. Wecker. I. Theil.

durch sie die Zahl der vier und zwainzigsten Sünd aufgemacht wird. So fürchte dir dann / O Sünder! ich ermahne dich noch einmahl / der du dich in dem Stand der Todsfund befindest: Und wer auch in der Gnad ist / der fürchte ihm / die erste Todsfund zu begehren / dann es gar wohl der letzte Tropffen seyn kan / welcher erfüllet das Geschir / oder Maß des Göttlichen Zorns; es kan der letzte Tropffen seyn / welcher Gottes Gedult brichet; es kan der letzte Groschen seyn / mit welchem die Höll erkaufft wird; es kan die letzte Sünd seyn / mit welcher die Zeit der Buß vollendet wird; warauß die ewige Verdammnuß folget.

Es stunde David schon in dem Angesicht seines Fleisch / Thuren / des hoffärtigen Goliath / seines Gegners / mit Vertrauen auff die Göttliche Hülff / von welcher er den Sig zu hoffen hatte; da sprach er zu dem tollen Risen: Du kommest ganz trugig / und hochmüthig gegen mir / und verlassst dich auff dem Stärcker / und auff deme Waffen; aber ich trittt disen Streit / und Kampff an in dem Nahmen des wahren GOTT der Heerscharen des Volcks Israel / welches du heutiges Tags so gröblich geschmähet hast; Ego autem venio ad te in Nomine Domini Exercituum, DEI agminum Israel, quibus exprobrasti hodie. Was sagst du David? haben dann des Goliath Lasterungen nit länger gedauert? hat er erst heut angefangen / das Israelitische Volk zu verhöhnen? Quibus exprobrasti hodie. Seynd es nicht schon vierzig Tag / daß diser Philisteer am Morgen Frühe herauß gangen / und auch zu Abend spath / das Kriegs Heer Gottes zu verschimpffen? Der Zeit gibt es klar: Procebat Philisteus mane, & vespere, & stabat quadraginta diebus. Es ist der Philisteer zu Morgen / und zu Abend herfür gangen / und ist also gestanden vierzig Tag. Warumb sagst du dann / O David, nur von dem heutigen Tag / und nit von vierzig Tagen? Hodie. Heut. Wann du Gott bewögen wilt / daß er sich wegen deren seinem Volk angethanen Unbilden rächen solle / so wird es ja mit größerer Nachdruck geschehen / wann du den Goliath anlagest wegen des Schmähen / und Lasterens / welches er in die achzig mahl widerholet; als nur allein wegen dessen / welches er heut gethan: oder ist vile leicht die heutige Verspottung allein diejenige / welche da verdient gestrafft zu werden? Hodie. Heut. Ja / dise ist es / sagt Abulensis, mit aber weil sie allein ist / sondern weil mit derselbigen der Goliath die Maß der Sünden / und der Verspottungen erfüllet hat / welche Gott entschlossen war / mit Gedult zu übertragen: Non quod hodie solum exprobrasti, sed ad significandum pertinaciam in Goliath, in malo. Wann Goliath die vorige Tag zwar das Volk gelästeret hätte / aber hernach darvon abgestanden wäre / und Neu darüber gehabt hätte / so hätte ihm Gott Gnad erwisen; weil er aber auch disen Tag

36.

1. Reg. 17.

Abulensis, hic, 9. 38.

Perns D. miani. apud Tilman. Marc. 12.

Seneca. l. 3. Hippol. 24.

Abulensis,
ut supra.

Tag die Verschimpfung und Lasterung fortgesetzt / und also die Zahl der Göttlichen Zuwartungen erfüllet / so hat es Gott also verordnet / daß er eben an demselben Tag von dem David umgebracht / und darauß verdammnet wurde. Si diebus precedentibus, sagt der grosse Abulensis, exprobrasset Israelitis, & jam relipuisset, atque cessasset, Dominus remi-

lisset illi peccatum, illa tamen die, sicut precedentibus, exprobraverat, ideo propter contumaciam, DEUS contra illum pugnaturus erat. Wir wollen jetzt sehen / was fürnehmlich zu schließen auß diser Betrachtung / welche auß der stärckste Baum den Menschen vom Sündigen billich abhalten soll.

Der sibende Absatz.

Die Verborgenheit diser Maß erschrockt den Sünder / daß er die Barmherzigkeit Gottes nit misbrauche.

37.

Un / O Catholischer Christ / betrachte es wohl / und glaube gänglich / daß es wohl seyn könne / daß die erste Tod-sünd / welche du begehen wirst / diejenige seye / welche erfüllt die Zahl / und Maß / warauß es umb dich gethan ist. Gewislich! es ist eine nachdenckliche Sach / daß ich nit weiß / ob nicht die erste Tod-sünd / welche ich begehen solt / die letzte seye / welche Gott zulassen wird / nach welcher ich alsobald sollte verdammnet werden. Wie kan doch jemand seyn / der sündige / wann er dise Wahrheit erkennet? Die Barmherzigkeit Gottes ist zwar unendlich; aber sie theilet sich nicht unendlich mit / sondern in gewisser Maß / nach der Beschaffenheit dessen / dem sie mitgetheilt wird: Dann wann schon in einem Brunnen sehr vil Wasser ist / so bringst du doch nicht mehrer Wasser auß demselbigen in das Haus / als nur so vil das Geschirr fassen mag / welches du zu dem Brunnen bringest / das Wasser darin zu schöpfen. Ist aber nit Gottes Barmherzigkeit grösser / als unsere Sünden? Sagt nicht Gott selbst in heiliger

Ezechiel,
c. 18.

Schrift: Omnium iniquitatum ejus non recordabor. Ich will aller seiner Sünden nit gedencken. Dies ist wahr; aber lese noch ein Wort / welches du in der Mitten des Text außgelassen hast: Omnium iniquitatum ejus, quas operatus est. Aller seiner Sünden / welche er gethan hat. Also verspricht dir Gott / diejenige Sünden zu verzeihen / welche du wirklich begangen hast; Er gibt dir aber kein Sicherheit hierdurch / daß er dir auch diejenige verzeihen werde / welche du forthin noch begehen wirst. Nemini dedit spatium peccandi. Er hat niemand Zeit / und Raum zu sündigen versprochen. Der Text sagt weiters: Si impius egerit poenitentiam. Wann der Gottlose wird Buß thun. Also sagt Gott freylich / er wolle dir die Sünden alle vergeben / ob sie gleich unzählbar seynd; Omnium; Alle / wann du dieselbige nit wahrer Reu / und Leyd beweinen wirst. Aber woher weist du / daß du über die Sünden / welche noch begehen wirst / ein wahre Buß würcken werdest? Du sagst; Gott hat mir schon oft meine Sünd verzeihen / hat mich geduldet / und übertragen. Sehe es deme also; aber sage mir her / wie bist du versicheret? Daß es Gott auch forthin thun werde? weist

Ecclesiasti-
ci, c. 17.

du es? Nein. So höre dann auff / dir eine Sicherheit einzubilden / wo keine ist; sondern fürchte vilmehr / Gott möchte dich nach dem ersten Tod-sünd verdammen.

Was ist das für ein Hoffnung / und Zuversicht / auß welche du dich verlauffest? Est illa fiducia, in qua confidis? spricht Reus facis, an statt des Königs von Ahyren zu dem Ezechiel. Also frage auch ich dich / was ist dieses für ein Hoffnung / welche du hast / warauß gründest / und steiffest du dich / daß du die Sünden noch nicht verlauffest? Ecce confidis super baculum arundinem contractum. Siehe / du vertrauest auß ein verbrochnes Rohr; du stueckest dein Hoffnung auß dein Schwachheit. Siehest du nit die wenige Stärcke deines Lebens? greiffest du nit die schlechte / und wenige Beständigkeit deines Willens? und auß dieses schwache Rohr steiffest du dich? Ach! dieses ist ja ein Betrug des Teuffels / damit er dich in den Abgrund der Höllen stürze! Man fangt den Elephanten (sagt Berchorius) auß folgenden Weis. Er schlaffet stehend auß den Füßen und lainet sich an einem Baum an; dann wann er schon erwachsen ist / so kan er wegen Härte der Glaichen die Füß nit biegen / daher auß der Erden ligen konte. Was thut der Jäger? er kombt / und säget den Baum ab / aber doch nicht gang: wann hernach der Elephant kommet / und sich zum schlaffen ansetzen will / fallt der Baum umb / und der Elephant sambt ihm; und weil er sich allein nit mehr auffrichten kan; so wird er von den Jägern gefangen. Nun vermeynet der Elephant / weil er schon ofttermahl an ungeschidlichen Bäumen geschlaffen / so könne er gang sicher an jeden Baum sich anlaimen; aber er wird noch an einen Baum kommen / der halb abgesägt ist / mit welchem er umb fallen / und von den Jägern wird gefangen werden. Gleiches massen vermeynet der Sünder / weil er schon ofttermahl gesündiget / und ihn Gott dannoch nit verdammnet habe; so stehe er sicher: Ecce, confidit super baculum arundineum contractum. Aber er vertrauet auß ein gebrochnes Rohr: Rohr: es wird sich der Sünder an eine Sünd anhangen / und mit derselbigen in die Höll fallen / gleich wie der Elephant mit dem abgesägten Baum auß die Erden fallet. Weist du / O Sünder /